

**Adam und Eva hinter der Hecke  
Der Bibelgarten in Marzahn**

*von Angelika Obert*

Schön grün ist es in Berlin-Marzahn nicht nur auf der Internationalen Gartenschau. Es gibt da auch noch viele andere lauschige Plätze und immerhin 37 Orte im Stadtbezirk, die als „IGA vor Ort“ in diesem Jahr zum Besuch einladen. Zu ihnen gehört das evangelische Gemeindezentrum in Marzahn/Nord: ein freundlicher Bau, umgeben von einem geräumigen Garten. Genug Platz, dass Kinder hier spielen und Senioren Kaffee trinken können. Und dabei ist der Garten doch auch bevölkert von allerhand fröhlichen Tonfiguren. Schön rötlich schimmern sie durchs Grün: Adam und Eva aus einem Guss – über ihnen im Baum lauert die Schlange. Wie im Paradies – das ist leicht zu erkennen. Aber was ist ein paar Meter weiter mit dem Mann, der eine Herde Schweine hütet?

Take 1 F 4 Cue 33, 16.55.26 – 16.55.53 Mädchen

**Das ist der verlorene Sohn und da ist halt: der Sohn hütet Schweine und hat sich an einen Stock angelehnt und weiter hinten sieht man den Vater und der hält Ausschau nach seinem Sohn.**

Nicht nur Adam und Eva sind in diesem Garten zu Hause, sondern auch eine Reihe von andern biblischen Figuren wie zum Beispiel der verlorene Sohn, von dem Jesus in einem Gleichnis erzählt. Und alle diese Figuren haben Kinder getöpft – unter Anleitung der Keramik-Künstlerin Birgit Wiemann. Ich möchte wissen: Wie geht das denn eigentlich, wenn eine ganze Kindergruppe an einer einzigen Figur arbeitet?

Take 2 F 4 Cue 35 16.58.06 – 16.58.34 Mädchen

**Jeder hat ein eigenes Schwein gemacht, an dem Sohn hat auch jeder gearbeitet wie an dem Vater und die große Sau, da hat einer die Ohren gemacht, einer die Schnauze, einer die Beine und auch einer die Haare...**

Die Idee, den Garten mit Figuren aus der Bibel zu beleben, hatte Pfarrerin Katharina Dang. Eine Brücke zu den Nachbarn wollte sie damit schaffen – denn so viele Menschen sind es ja nicht, die in Marzahn den Weg in die Kirche finden. Es wär doch gut, wenn bei uns die Bibel gewissermaßen schon überm Gartenzaun sichtbar wird, dachte sie. Und wenn wir ein gemeinsames Projekt hätten, dass den Kindern in Marzahn Spaß macht. Aber sie hat sich damit auch selbst einen Wunsch erfüllt:

**Take 3 F 5 Cue 2 Dang 17.06.43 - 17.07.21**

**In den Gärten der Welt gibt es Märchenfiguren, schon aus DDR-Zeiten, (..) und die gefallen mir so und da dacht ich, das könnten wir ja auf die Bibel übertragen und ähnliche Figuren töpfern. Birgit Wiemann kenn ich schon seit langem und sie hat auch immer schon mal wieder mit unsern Kindern getöpfert und da hatt ich den Vorschlag, dass wir das so machen und dann hatte sie aber den Vorschlag, sie nicht bunt anzumalen wie die Märchenfiguren dort, sondern im Ton zu lassen, so gebrannt zu lassen – und das passt auch viel besser zu unserm Gemeindezentrum.**

Zum Grün des Gartens passen die rötlich belassenen Figuren wirklich gut. Außerdem, sagt die erfahrene Töpferin Birgit Wiemann. wird der polierte Ton auch nicht so schnell schmuddelig. Sie hat aber nicht nur dafür gesorgt, dass handwerklich alles stimmt. Sie hat zusammen mit den Kindern auch darüber nachgedacht, wie denn zum Beispiel der verlorene Sohn aussehen müsste, wenn er die Schweine hütet. Denn das steht ja nicht so genau in der Bibel.

**Take 4 F 5 Cue 42 Wiemann 17.37.54 – 17.38.37**

**Natürlich beschäftigt man sich ja mit Fragen des Glaubens und versucht dann auch in die Identität zu schlüpfen der Leute, die man darstellt und da gibt's ja einige Künstler, die sich da auch viel mit beschäftigen. Da hab ich dann auch öfter den Kindern Bilder gezeigt, wie machens die andern und da haben die manchmal gesagt: Ach nee, nee, so nicht....und dann sind wir uns eben dieser Figur anders angenähert und das ist auch immer sone Herausforderung gewesen für mich, sich da reinzusetzen ...**

Zuerst wurde den Kindern natürlich die biblische Geschichte erzählt – das war die Aufgabe der Pfarrerin oder der Katechetin. Dann hat Birgit Wiemann einen Entwurf gemacht und daran entzündete sich dann die Phantasie der Kinder. So war es zum

Beispiel auch, als es darum ging, den Propheten Elia zu gestalten, der im Garten an einem kleinen Bach sitzt, umgeben von lauter Raben, die ihm täglich das nötige Brot bringen:

**Take 5 Cue 12 Wiemann 17.14.28 – 17.15.10**

(...) Natürlich haben wir immer begleitend dazu auch die Geschichten erzählt und das war immer schön, **Da waren eben Erwachsene und Kinder immer zusammen und haben dann eigentlich die Figur zusammen entwickelt. Wie se nun dastehen soll, welche Frisur sie haben soll und so, das war den Kindern alles ganz wichtig: dass Elia eben nicht zum Friseur gehen kann, wenn er da am Bach sitzt. Der musste Rastalocken haben, ja und so – das sind sone Sachen, die faszinieren die Kinder und da machen sich richtig Gedanken auch: Wie hat der damals gelebt? Was hatte der für Sandalen an und solche Sachen.**

Manchmal hat dann auch die Pfarrerin noch dazu gelernt. Denn sie hat sich den Propheten Elia, der seinem König entgegentrat, eher als einen zornigen alten Mann vorgestellt. Aber im Bibelgarten sieht er nun ganz anders aus:

**Take 6 Cue 17 Dang F 5 17.18.38 – 17.19.04**

**Birgit hatte die Idee – (beim Lesen der Geschichte auch) -dass er wohl nie so entspannt gewesen ist wie dort am Bach und dort kam ihr die Idee – den Fuß, den find ich so wunderbar, dass er so angewinkelt ist und dass er so entspannt ist und ich war auch völlig überrascht, wie jung der Elia aussieht, ja – ich hätte ihn mir viel älter vorgestellt, aber das ist so geworden.**

Für die Kinder, die den entspannten Propheten gestaltet haben, ist er nun nicht mehr eine Figur aus ferner Vergangenheit. Sie können sich vorstellen, auch selbst mal wie ein Elia zu sein:

**Take 7 Cue 44 Wiemann 17.39.25 – 17.40.00**

**Da war der Elias fertig. Der stand hier, der Kopf fehlte aber noch. Den hatte Ayumi noch in Arbeit, weil sie da noch irgendwas verändern wollte und da saß der hier und dann holte ein Mädchen ihr Handy raus und dann haben die Kinder sich dahintergestellt und den Kopf sozusagen von sich selbst auf den Elia**

**gemacht und das ist sone Szene, die bleibt einfach im Gedächtnis – war toll. Ach, ich auch mal, da hat sich jeder als Elia sozusagen fotografiert.**

Pfarrerin Dang wünscht sich, dass auch die Leute, die über den Gartenzaun gucken, entdecken: Diese Bibelfiguren sind nicht einfach aus einer andern Welt. Die haben auch was mit uns zu tun. Darum hat sie Erklärungen an den Zaun gehängt – Lektüre für den Abendspaziergang.

**Take 8 Cue 7 Dang 17.10.23 – 17.10.44**

**Die Leute gucken zwar rüber und sind interessiert, aber sie gehen nicht rein auf unser Gelände, obwohl das offen ist, aber da haben sie Hemmungen, unser Gelände zu betreten – selbst wenn die Türen offen sind, kommen die Allerwenigsten rein (und gucken mal, zum Beispiel in die Löwengrube: Was ist denn da drin? )- und da hab ich eben so Fotos gemacht, die zeigen, was man vom Weg aus nicht sieht.**

**O-Töne: 3‘42 / Text: 3‘12**

**Musik : Morning has broken.....**

Es lohnt sich, den Garten des Evangelischen Gemeindezentrums in Marzahn Nord zu besuchen, denn die Bibelfiguren dort sind lauter kleine Kunstwerke. Allesamt wirken sie sehr lebendig. Es gibt viel an ihnen zu entdecken. Schon erstaunlich, was die Kinder da in den letzten zwei Jahren hingekriegt haben. Dabei mussten sie das Töpfern doch alle erst lernen:

**Take 9 F 4 Cue 17**

**16.41.29 -**

**Mädchen**

**Wenn man ein Gefäß macht, dann kann man sich erstmal so einen Klumpen machen und dann mit dem Daumen eindrücken oder wenn man zum Beispiel bei der großen Figur, da haben wir halt immer so Rollen gerollt, also so Würste – und die haben wir dann übereinander so gelegt und so zusammengeklopft und dann am Ende haben wir das so zusammengestrichen, dass es auch zusammenhält.**

Das Rollen war an vielen Nachmittag die Hauptarbeit. Manchmal wurde es schon etwas langweilig, immer nur die Würste zu kneten, die Birgit Wiemann dann mit

geübter Hand hochgezogen hat. Richtig Spaß hat es aber wieder gemacht, wenn es ans Klopfen und Polieren ging -

**Take 10 F 5 Cue 23 Wiemann**

**17.23.25 – 17.23.43**

**Das Klopfen hat ihnen gut gefallen dann. Die Würste müssen ja richtig halten aneinander und deshalb wenn dann sone Wand hoch gebaut ist, dann muss man ordentlich klopfen, dass es sich richtig verbindet, die einzelnen Rollen und das haben die eben gerne gemacht.**

Die jüngste Töpferin – Veerle – ist gerade erst sechs Jahre alt. Da versteht es sich, dass ihre Mutter sie erstmal begleitet hat -

**Take 11 F 5 Cue 47**

**Mutter 17.41.18 – 17.41.44**

**und bin dann mit meiner Tochter hier hingegangen und meine Tochter hatte (die Veerle) also auch noch keine Ahnung davon und sie ist ja doch etwas schüchtern und brauchte da auch Mut und muss ich sagen, da war Birgit auch sehr geduldig und hat da wirklich den Kindern also den Freiraum auch gelassen, sich zu erproben oder damit zu arbeiten mit dem Ton.**

Veerles Mutter fand dann auch selber Spaß am Töpfern – und hat sich beteiligt:

**Take 12 F 5 Cue 20 Mutter**

**17.20.55 – 17.21.17**

**Es hat mich dann auch interessiert, mit Ton zu arbeiten, das fand ich dann auch schön. Also ich hab mich nur eingebracht, wenn Pausen waren oder wenn noch Ideen waren, wo die Kinder nicht weiter wussten, dann hab ich mich eingebracht.**

Birgit Wiemann war dankbar für die Unterstützung, denn manchmal ging den Kindern doch die Puste aus. Dann war es gut, wenn eine Mama wieder Schwung in die Arbeit brachte. Die Zusammenarbeit von Eltern und Kindern hat sich denn auch auf die Gestaltung ausgewirkt – zum Beispiel, als es um die zehn Gebote ging. Denn auch die finden sich auf kleinen Ständern im Bibelgarten. Zu jedem Gebot sind erklärende Bilder eingeritzt und beim Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen“ hatten Eltern und Kinder durchaus verschiedene Sichtweisen:

Da kamen denn auch wieder die Eltern mit ins Gespräch und brachten sich denn auch ein. **Die Kinder haben dann so ne intakte Familie eingeritzt in die Platten und die Eltern eben ham auch n Paar eingeritzt und dann ein Gewitter durchgemacht – ja, also das war so‘n Hand in Hand gehen immer – das war ne schöne Sache.**

Aber oft hatten die Eltern auch Zeit, sich zu unterhalten, während die Kinder töpferen. So haben sich neue Kontakte ergeben. Daran erinnert sich Pfarrerin Katharina Dang besonders gern:

Take 14 F 5 Cue 50

17.44.15 – 17.44.26

Dang

das Schön fand ich auch, dass die Eltern geblieben sind ,  
**Es waren richtig schöne Gespräche auch der Eltern untereinander, man hat viel mehr erfahren auch – oder Großeltern zum Teil auch – ja, also es war immer richtig schön.**

O-Töne: 1‘56/ Text: 1‘35

**Musik Morning has broken**

Zu den Kunstwerken, die im Bibelgarten in Marzahn zu bewundern sind, gehört auch ein Stammbaum, der sichtbar macht, was Juden, Christen und Muslime miteinander verbindet. Denn alle berufen sie sich ja auf Abraham als ihren Urvater:

Take 15 Cue 21 16.44.05 -

Stammbaum

**Beim Stammbaum haben wir erstmal den Baumstamm gemacht – also ganz normal aus Ton und** (dann haben wir die Blätter – wir haben erstmal Ton ausgeschnitten in die Form und) **dann haben wir die Blätter – also Blätter von draußen auf den Ton raufgedrückt, so dass dann der Abdruck da drauf war und dann haben wir die Namen da drauf geschrieben – ja, und auf dem Stammbaum kann man halt sehen, wer mit wem verheiratet ist und die Kinder und sowas...**

Eine Ast ist weit verzweigt. Er beschreibt die Entstehung des Volkes Israel. Der andere Ast ist klar und ebenmäßig – da geht es um die Nachkommen Ismaels, von dem sich die Muslime herleiten. Es war Pfarrerin Dang wichtig, den gemeinsamen Ursprung aufzuzeigen:

**Take 16: Cue 31 Dang 17.28.21 – 17.28.43**

**Das ist die aktuelle Diskussion auch mit dem Islam, dass man zeigen kann: Ismael – der von der Hagar abstammt, da sind auch 12 Söhne aufgeführt in der Bibel und andererseits eben der etwas kompliziertere Aufbau, bis es zu den zwölf Stämmen Israels kam – da sind ja mehr Frauen beteiligt und mehr Generationen, bis dann alle zwölf Stämme beisammen sind.**

Für die heutigen und die kommenden Generationen steht nun mitten auf der Wiese auch ein Taufstein, den die Kinder getöpfert und mit fröhlichen Engeln geschmückt haben. Alle haben ihren Namen dazu geritzt – genauso, wie Birgit Wiemann sich das vorgestellt hat:

**Take 17 Cue 32 Wiemann**

**17.29.07 – 17.29.37**

**Es gibt so viele schöne Taufsteine in allen Kirchen und die haben mich immer fasziniert, weil die ja immer so Zahn der Zeit ausdrückten und ja auch in der Gotik, so einfach dargestellt waren und trotzdem ne tolle Botschaft rüberbringen und ja – und da wollt ich auch mal gern einen machen und es ist ja dann schön geworden, n Gesamtkunstwerk mit den Kindern ist ja letzten Endes entstanden.**

Und so werden die Kinder im Gemeindezentrum Marzahn-Nord jetzt im Garten getauft an einem Taufbecken, das Marzahner Kinder gestaltet haben:

**Take 19 Cue 34 Dang**

**17.30.24 – 17.30.35**

**Das ist sehr schön, dann wird die Taufe am Ende vom Gottesdienst gemacht, so dass wir dann gemeinsam rausgehen und dort im Grünen, das ist wirklich was ganz Besonderes.**

Der Bibelgarten wird auch noch über die Internationale Gartenschau hinaus als kleines Schmuckstück in Marzahn/Nord zu bestaunen sein. Oft gibt's da sogar einen Kaffee, denn die Gemeinde hat jetzt auch ein Café eingerichtet und will den Bibelgarten möglichst täglich offen halten mit dem Angebot von Kaffee und Gespräch.

**Schlussmusik: Morning has broken**

**Text: ca. 12:20**

